

* Daran zeigt sich, wie eng die ständige, systematische Überzeugung der parteilosen Menschen mit der Aufgabe zusammenhängt, unserer Partei fortwährend die besten Werktätigen zuzuführen.

Mehr der Arbeiterjugend zuwenden

Dabei müssen sich die Betriebsparteiorganisationen und vor allem die leitenden Genossen in den Betrieben mehr der Jugend, besonders der Arbeiterjugend, zuwenden. Der Jugendfreund Pilz von der Zuckerraffinerie Magdeburg kritisierte die Arbeit der Parteiorganisation, als er meinte, er habe das Gefühl, daß die Partei die Jugend nicht braucht, weil der Parteisekretär, Genosse Bommersbach, im Betrieb nur die Genossen begrüßt und sich mit ihnen unterhält, aber die jungen, parteilosen Kollegen nicht beachtet. An feinfühligem, aufmerksamem Verhalten zu den parteilosen Arbeitern, besonders zu den Jugendlichen, mangelt es jedoch nicht nur dem Genossen Bommersbach, sondern noch vielen leitenden Genossen.

Die Parteiorganisationen der Großbetriebe, in denen es Lehrwerke und Lehrwerkstätten gibt, könnten sicher über größere Erfolge berichten, wenn sie sich um die Jungen und Mädchen besser kümmern, die nach ihrer Lehrzeit als junge Facharbeiter in die Produktion kommen. Diese jungen Menschen haben sich in der Regel ein gutes Fachwissen erworben und auch politisch-ideologisch eine Menge gelernt. Sie erhalten auch meistens einen Arbeitsplatz, der ihrem Können entspricht und ihrer weiteren Qualifikation dienlich ist. Aber nur selten denken die Parteileitungen bei dem Übergang in die Produktion daran, in welche Verhältnisse und zu welchen Menschen diese Jugendlichen kommen. Ihre Entwicklung wird in nur wenigen Fällen systematisch weitergeführt; kaum werden sie für die Lösung neuer Aufgaben im gesellschaftlichen Leben begeistert. Es gibt nicht wenig Beispiele dafür, daß manche von ihnen bald dem Einfluß von moralisch und politisch nicht vorbildlichen älteren Kollegen unterliegen.

Es wäre eine gute Aufgabe für die Leitung des Jugendverbandes, sich dieser Sache anzunehmen. Die Abteilungsparteiorganisation bzw. die Parteigruppe jedes Arbeitsabschnitts hat die Pflicht, sich um diese jungen Menschen zu sorgen. Es muß so werden, wie es der junge Genosse Klaus Dorenberg vom V E B Sacher, Delitzsch, von allen Parteimitgliedern verlangt: „... daß sich jeder Genosse für die Erziehung des neben ihm arbeitenden Jugendlichen genauso verantwortlich fühlt wie für seinen eigenen Sohn oder seine eigene Tochter.“ Diese klugen Worte sollten wir uns alle zu eigen machen.

Aber auch dem Jugendverband als Reserve der Partei der Arbeiterklasse und Stütze der Partei unter der Jugend fällt eine hohe Aufgabe und Verantwortung zu, indem er seine reifsten und bewußtesten Kräfte an die Partei heranzuführt. Gemäß dieser Rolle und Bedeutung des Jugendverbandes hat der IV. Parteitag beschlossen, daß den Kreisleitungen der Freien Deutschen Jugend das Recht zuerkannt wird, bei Aufnahme von Mitgliedern der FDJ in die Partei Empfehlungen zu geben, die der Bürgschaft eines Parteimitgliedes gleichgestellt sind. Nicht alle Kreisleitungen der FDJ erfüllen diese Aufgabe zufriedenstellend. Sie sollten sich ein Beispiel an den Kreisleitungen Erfurt-Land und Heiligenstadt nehmen, die in den letzten Wochen eine Reihe der besten parteilosen Kader für die Aufnahme in die Partei begeisterten.

Es gibt auch Kreisleitungen, die mit Empfehlungen bzw. Bürgschaften geizen, wie es in R o s t o c k der Fall ist. Im Fischkombinat liegen etwa 20 Aufnahmean-